



OPOSSUM

Nach acht Jahren als Frontmann der neuseeländischen „trouble gum art punks“ The Mint Chicks stellt Kody Nielson nun mit dem tollen, im August erscheinenden Album „Electric Hawaii“ sein neuestes Projekt Opossum vor.

Das Karriere-Kapitel Mint Chicks in Kodys Leben schloß sich, als die Band sich auf den Versuch einließ, ihre Zeit zwischen ihrer amerikanischen Basis in Portland, Oregon, und ihrer Heimatstadt Auckland aufzuteilen. Versuch missglückt. Band aufgelöst. Kodys Bruder Ruban formierte daraufhin das Unknown Mortal Orchestra und Kody selbst begann, bei diversen Projekten als Produzent in Erscheinung zu treten, zuletzt beispielsweise bei den aktuellen Alben von Bic Runga und den Punk-Senkrechtstartern The DHDFD's aus Auckland.

„Electric Hawaii“ hielt eine besondere Herausforderung bereit, ein Album, das nur mit ganz wenig Hilfe von Freunden geschrieben und eingespielt wurde – Ric Bunga half mit einem Gesangspart aus und Kodys Vater Chris Nielson (man glaubt es kaum, aber ein regelmäßiger Gast auf den Mint Chicks Platten) spielte Trompete ein. Der Rest entsprang also direkt dem Hirn, Händen und dem Herzen von Kody Nielson. In kompletter Heimarbeit geschrieben, aufgenommen und gemischt wurde das finale Mastering dann doch an Legende Howie Weinberg übertragen.

So kann man „Electric Hawaii“ durchaus als einzigartiges Biest bezeichnen: Hier gibt es nicht die zehntausendmal gehörte Singer-/Songwriter Solo-Offerte eines Ex-Punkrock Sängers – sondern eine tiefere Reise in die lebhafteste, mitreißende Welt der Sound Forschungen des Kody Nielson, eine Welt der behutsam geschichteten Klangbilder – ein Album über Liebe, DIY Spirit, Drogen und Freiheit – genau so, wie man es haben will.

Während der Arbeiten an „Electric Hawaii“ fand Kody sein instinktives musikalisches Wesen: Quirlig, boshaft und doch auf seltsame Weise niedlich.

Die neue musikalische Richtung und die neuen Sounds entstammen laut Kody dem offensichtlichen Versuch, seine familiären polynesischen Wurzeln mit seiner Sorte Beatnik- Psychedelia zu verbinden, die sich bei Surfmusik und Velvet Underground genauso bedient wie bei moderner und älterer Electronica und Jazz und das Gebräu schließlich zu einem neuen Sound zusammenführt.

Eine Rezension von „Electric Hawaii“ stellte den Vergleich an, dass dieses Album ungefähr so sei, als würde man „in eine Sechziger Jahre Garagenrock Party platzen und alles durch eine futuristische, astronomische Linse betrachten“. Retro und gleichzeitig Postmodern ist diese Mischung aus Blues, Psychedelic Rock, Motown Soul, Fuzz Pop, Jazz und Gesangsharmonien schlicht und ergreifend unwiderstehlich. Zumal sie niemals in bierensten Verweisen erstarrt, sondern stets mit einem Augenzwinkern um die Ecke kommt.

Wie setzt man so was denn nun live um, wenn man alles allein eingespielt hat? Wie Ariel Pink, der anfangs ja zu Backing Tracks performt hat und statt Applaus oft nur hochgezogene Augenbrauen geerntet hat – bis er schließlich mit Haunted Graffiti eine adäquate Band fand?
Nein, keine Angst.

Mit Bic Bunga als Sängerin und Ex-Mint Chicks Kollege Michael Logie an Bass und diversen anderen Instrumenten hat die überzeugende Live-Performance von „Electric Hawaii“ bisher ausschließlich begeisterte Kritiken geerntet. Nach der Heimat Neuseeland ist nun mit England und Europa und den USA der Rest der Welt dran. Wir freuen uns drauf!

<http://opossom.bandcamp.com>

<http://www.facebook.com/pages/OPOSSOM/269430326431048>



Unsere Konzertnews noch schneller auf Facebook!
www.facebook.com/karstenjahnke

TICKETS:

01805 - 62 62 80* & 040 - 413 22 60
(* € 0,14/min aus dem dt. Festnetz. Mobilfunk max. € 0,42)

www.karsten-jahnke.de